



LANDKREIS LANDSHUT
www.landshuter-zeitung.de

Bäume mutwillig beschädigt

In den zurückliegenden Wochen haben Unbekannte laut Polizeiangaben im Kastanienweg in Ergolding mehrere Bäume beschädigt, indem die Rinden abgeschält wurden. Hinweise zu dem oder den Täter(n) nimmt die Polizeiinspektion Landshut unter Telefon 0871-92520 entgegen.

Spatenstich für Kreisstraße LA 23

Der Vollausbau der Kreisstraße LA 23 mit Geh- und Radweg zwischen Unterneuhausen und Furth stellt die größte Tiefbaumaßnahme des Landkreises Landshut im Jahr 2018 dar. Nachdem bereits Anfang April mit den Bauarbeiten begonnen wurde, wird nun Landrat Peter Dreier am Freitagvormittag den offiziellen Spatenstich vornehmen.

Dem Gesang der Vögel lauschen

Die Bund Naturschutz-Kreisgruppe organisiert am Sonntag eine Vogelstimmenwanderung in den Landshuter Hofgarten. Vogelkundler Gerhard Donderer macht während der etwa zweieinhalbstündigen Wanderung durch den naturnahen Park auf verschiedene Vogelarten, unter anderem auf Spechtarten, und ihre Stimmen aufmerksam. Der Referent erklärt auch die Lebensweise und Lebensräume der beobachteten Vögel. Treffen ist um 8 Uhr in Landshut am Hofgarteneingang Prantlgarten/Skulpturenmuseum (Kolpingstraße/Freyung). Die Mitnahme eines Fernglases empfiehlt sich. Die Teilnahme ist kostenlos.

VdK feiert 70-jähriges Bestehen

Der VdK-Ortsverband Buch feiert am 10. Mai sein 70-jähriges Bestehen sowie die Mutter- und Vaterschaftsfeier im Pfarrstadl in Buch. Nach der Messe um 11 Uhr für die verstorbenen Mitglieder folgt ein Weißwurstessen für alle Mitglieder mit Partner. Anschließend werden langjährige Mitglieder geehrt und Heimatforscher Hans Schneider zeigt einen Dia-Vortrag über die Entstehung des Ortsverbandes. Zwischendurch unterhält der Hochzeitslader „Loch Sepp“. Aus organisatorischen Gründen ist eine Anmeldung beim Vorsitzenden Franz Limmer, Telefon 08709-435, bis zum 28. April notwendig.

Gartler besuchen Klostersgärtnerei Attl

Der Gartenbauverein Berghofen fährt am 27. April zur Klostersgärtnerei Attl bei Wasserburg. Abfahrt ist um 13 Uhr am Maibaum in Berghofen und Rückkehr ist gegen 18.30 Uhr. Rainer Steidle, der bereits bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung über effektive Mikroorganismen (EM) und deren Einsatz im Garten referierte, wird die Teilnehmer dort durch die Gärtnerei führen. Außerdem können Pflanzen und gängige EM-Produkte erworben werden. Wer teilnehmen will, kann sich unter den Telefonnummern 08709-920022 oder 08709-9430227 anmelden.

Sieger und Besiegte: Wir alle haben verloren

Fritz Wittmann eröffnete Ausstellung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

„Es gab Sieger und Besiegte: Wir alle haben verloren“, zitierte stellvertretender Landrat Fritz Wittmann den großen französischen Staatsmann Charles de Gaulle (1890-1970) bei der Eröffnung der Ausstellung „1. Weltkrieg – 14/18 Mitten in Europa“ des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge im Foyer des Landratsamtes. Mit dem Satz, mit dem de Gaulle eine klare, knappe Bilanz der Weltkriege des 20. Jahrhunderts gezogen hat, ging Wittmann der Frage auf den Grund, was die Menschen von heute mit den Ereignissen vor 100 Jahren verbindet: Über 70 Jahre Frieden, „der schönste Gewinn aus dem europäischen Einigungsprozess“, verdanke man den Menschen, die sich über die Gräben und buchstäblich über die Gräber der Kriege hinweg die Hände zur Versöhnung gereicht haben, sagte Wittmann.

Dank der Einsicht, der geistigen Haltung und des Handelns so vieler Menschen in der Zeit nach 1945 konnte sich das Wort des deutsch-französischen Arztes, Theologen und Friedens-Nobelpreisträgers Albert Schweitzer bewahrheiten, dass die Kriegsgräber als die „großen Prediger des Friedens“ wirkten, führte Wittmann bei der Ausstellungseröffnung aus. Vor zahlreichen Zuhörern, Vertretern von Krieger- und Soldatenkameradschaften und des Volksbundes Deutscher Kriegsgräberfürsorge mit dessen Bezirksgeschäftsführer Walter Stierstorfer an der Spitze, würdigte Wittmann besonders die Verdienste dieser Verbände für die Versöhnung unter den europäischen Brudervölkern nach zwei entsetzlichen Kriegen.

Vergessen ist keine Medizin

Heute sei das alles weitgehend in Vergessenheit geraten, Frieden, Freiheit und Wohlstand, die längste Friedens-Periode in der Geschichte des Kontinents, würden in Westeuropa nach über 70 Jahren allermeistens als Selbstverständlichkeiten genommen – und entsprechend nicht mehr als das geschätzt und gewürdigt, was sie seien: „ein wunderbares Geschenk“, betonte der stellvertretende Landrat. Die Schrecken, die Orgie der Gewalt, die der Erste Weltkrieg mit seinen 17 Millionen Toten und 21 Millionen Kriegsversehrten darstellt, sei in Deutschland weitgehend vergessen – anders übrigens als in Frankreich und Großbritannien.

„Vergessen ist heilsam. Doch für dieses Trauma ist es die falsche Medizin“, zitierte Wittmann den weltweit renommierten Militär-Historiker John Keegan: „Europa muss sich erinnern an die Millionen Toten, die in den Gräben starben und an das Leid, das die Nachricht von ihrem Tod in die Familien trug. Europa muss sich erinnern, dass die Organisation von Massentötungen aus ideologischen Motiven unter Hitler und Stalin ihren Ursprung hatte im massenhaften Abschichten von oft hilflosen jungen Solda-



Stellvertretender Landrat Fritz Wittmann eröffnete die vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. konzipierte Ausstellung „1. Weltkrieg – 14/18 Mitten in Europa“. Sie vermittelt Kern-Informationen nicht nur über die Kriegshandlungen, sondern beleuchtet auch Schicksale von Soldaten wie Zivilisten und wirft Schlaglichter auf Ost- und Südost-Europa sowie den Nahen Osten, wo die Folgen des Ersten Weltkriegs bis heute die politische Landschaft prägen.

ten in der Mondlandschaft der Schlachtfelder.“

Es war ein langer, am Anfang recht schwerer Weg, die Wunden zu heilen, die die Kriege Europas Völkern geschlagen haben, und gemeinsam eine gute Zukunft aufzubauen. Gerade der Volksbund habe in dieser Phase eine große und segensreiche Rolle gespielt: Vielfältige Kontakte, internationale Jugend-Begegnungen und gemeinsame Arbeit auf den riesigen Friedhöfen und an Denkmälern „haben viele Türen geöffnet, Verbindungen hergestellt, Vertrauen und Freundschaften wachsen lassen“, sagte Wittmann.

Die Folgen des Ersten Weltkriegs prägten die Gegenwart in vielen Lebensbereichen, nicht nur die Politik. Aber gerade auf dem Gebiet der Politik sollten die Menschen von heute die Lehren aus der Geschichte annehmen, betonte Wittmann und zitierte den EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker: „Wer an Europa zweifelt und wer an Europa verzweifelt, der soll über die Soldatenfriedhöfe gehen, dann zweifelt er nicht mehr.“

Folgen bis heute spürbar

Maximilian Fügen, der Schul- und Bildungsreferent beim Landesverband Bayern des Volksbundes, stellte im Anschluss an die Rede Wittmanns die Friedensarbeit des Volksbundes dar und gab Erläuterungen zu der Ausstellung, mit der man sich besonders auch an Schüler und junge Leute wende. Der 1919 gegründete Volksbund ist ein gemeinnütziger Verein, der die Gräber von über 2,7 Millionen Kriegstoten auf 833 Friedhöfen in 46 Ländern der Welt pflegt. In diesen Grabstätten sind natürlich in der Mehrzahl gefallene Soldaten beerdigt – aber auch Zivilisten, Opfer des Holocaust, Bombenopfer und Kriegsgefangene.

Die Ausstellung „14/18 Mitten in

Europa, legt nach Fügen Worten den Schwerpunkt nicht, wie oft üblich, ausschließlich auf die Westfront, sondern versucht, eine gesamteuropäische Perspektive einzunehmen einschließlich Ost- und Südost-Europas und der Ereignisse im Nahen Osten. Denn „bis heute sind die Folgen des vier Jahre andauernden Krieges immer wieder spürbar“, führte Fügen aus: Viele Brandherde im Nahen Osten, Konflikte in der Türkei, aber auch auf dem Balkan „sind ohne den Einblick in die Zusammenhänge und Ergebnisse des Ersten Weltkriegs nicht zu verstehen“.

Dank an alle Spender

In fast allen anderen Staaten liegt die Kriegsgräberfürsorge in staatlicher Hand; in Deutschland trägt der Volksbund Sorge dafür. Seine Arbeit finanziert er zu gut 70 Prozent aus Spenden. Fügen stattete an die-

ser Stelle den Bürgern im Raum Landshut und in Niederbayern Dank ab: Bei der Herbstsammlung 2017 des Volksbundes kamen rund 261000 Euro zusammen, das beste je in Niederbayern erzielte Ergebnis. Rund 43000 Euro entfielen dabei auf den Kreis-Krieger- und Soldatenverband Landshut, weitere 6000 Euro auf die Reservistenkameradschaft Landshut. Eine Einzelleistung hob Fügen besonders hervor: Georg Stigler aus Vilsbiburg hat ganz allein rund 9000 Euro für die gute Sache gesammelt.

Info

Die Ausstellung „1. Weltkrieg – 14/18 Mitten in Europa“ im Foyer des Landratsamtes Landshut, Veldener Straße 15, 84036 Landshut, ist bis Freitag, 27. April, zu den üblichen Geschäftszeiten des Amtes geöffnet: Montag bis Freitag 8 bis 12 Uhr, Montag 13.30 bis 15.30 Uhr und Donnerstag 13.30 bis 17 Uhr.

Per Bus zur Gnadenmutter

184. Wallfahrt nach Altötting findet am 1. Mai statt

Der Altöttinger Wallfahrts- und Beerdigungsverein Landshut, der im Jahr 1834 mit dem Ziel gegründet wurde, alljährlich eine Wallfahrt zur Gnadenmutter nach Altötting durchzuführen, unternimmt am 1. Mai zum 184. Mal seine eintägige Wallfahrt. Die schon zur Tradition gewordene Wallfahrt findet wieder unter geistlicher Leitung statt und wird wie im Vorjahr mit Bussen durchgeführt.

Das Wallfahrtsprogramm bleibt unverändert. Nach Ankunft in Altötting ziehen die Pilger betend zur Basilika. Man kann auch mit dem Bus der Firma Amberger zum Kapellplatz und zurückfahren. Um 10 Uhr findet in der Basilika ein Pilgeramt mit Festpredigt und Orchesterbegleitung statt, nachmittags ist um 14 Uhr eine Andacht vor der Gnadenkapelle. Um 15 Uhr ist eine Pontifikalvesper in der St. Marienkirche. Um 16 Uhr ist Treffpunkt vor der Gnadenkapelle am Marienbrunnen mit Auszug zu den Bussen.

Jeder kann an der Familienwallfahrt teilnehmen. Der Busfahrpreis beträgt 13 Euro für Erwachsene und acht Euro für Kinder bis zwölf Jahre. Es werden mehrere Busse mit vielen Zustiegsmöglichkeiten aus den Gebieten Rottenburg, Ergoldsbach und Landshut eingesetzt.

Anmeldung für den Bereich Rottenburg: Reisebüro Amberger, Telefon 08781-1321 oder 08781-200640; für die Bereiche Landshut, Ergoldsbach, Geisenhausen, Vilsbiburg: bei Schwarz-

bauer, Telefon 0871-25953 oder 0871-2761668. Der Kartenverkauf für diesen Bereich erfolgt im Bus.

Abfahrt von Rottenburg ab 6.29 Uhr Raiffeisenbank; Rottenburg ab 6.30 Uhr Busbahnhof; Niederhatzkofen ab 6.33 Uhr Bushaltestelle; Oberhatzkofen ab 6.34 Uhr Bushaltestelle; Schmatzhausen ab 6.40 Uhr Bushaltestelle; Pfeffenhausen ab 6.49 Uhr am Rathaus; Oberneuhausen ab 6.55 Uhr Bushaltestelle; Unterneuhausen ab 6.57 Uhr Bushaltestelle; Weihmühl ab 7.01 Uhr Bushaltestelle Ortsanfang; Weihmühl ab 7.03 Uhr Bushaltestelle Gasthaus; Furth ab 7.07 Uhr Bushaltestelle; Pfettrach ab 7.10 Uhr RBO-Bushaltestelle und Kirche; Altdorf ab 7.16 Uhr Hauptstraße/Münzenrieder; Landshut ab 7.20 Uhr Hauptbahnhof; Landshut ab 7.24 Uhr Neue Bergstraße/Tankstelle; Geisenhausen ab 7.45 Uhr Marktplatz; Vilsbiburg ab 8 Uhr Bahnhof.

Abfahrt von Hohenthann ab 6.40 Uhr Bushaltestelle Feuerwehrhaus; Andermannsdorf ab 6.46 Uhr Bushaltestelle; Kirchberg ab 6.48 Uhr Bushaltestelle; Ergoldsbach ab 6.54 Uhr Bahnhof; Kläham ab 6.58 Uhr Bushaltestelle; Essenbach ab 7.07 Uhr Hauptstraße/Edeka; Ergolding ab 7.08 Uhr Rathaus; Ergolding ab 7.16 Uhr Ergomar; Landshut ab 7.20 Uhr Hauptbahnhof; Landshut ab 7.23 Uhr Wittstraße (gegenüber Karstadt); Landshut-Süd ab 7.24 Uhr Karl-Heiß-Schule; Siegerstetten ab 7.28 Uhr Bushaltestelle. Rückfahrt von Altötting um 16.30 Uhr.



Nah den einstigen Fronten des Ersten Weltkriegs zeugen viele, zum Teil riesige Friedhöfe von Leid und Tod. Im Bild: Jüdische und christliche deutsche Gefallene sind in der Kriegsgräberstätte von Hohrod in den Vogesen bestattet, wo im Ersten Weltkrieg erbitterte Schlachten stattfanden.

Foto: Stöttner